

Meyenburger Elektrobau hat trotz Krise volle Auftragsbücher

Von Juliane Becker

Unternehmen hat zahlreiche Kunden zwischen Berlin und Hamburg und sucht Verstärkung



Geschäftsführer Gert Altenburg und Prokuristin Martina Spitzner. Foto: Becker

Garnisonkirche Potsdam, Flughafen Hamburg, ganze Wohnviertel in Berlin – dass sie verkabelt und ans Stromnetz angeschlossen sind, ist einer vergleichsweise kleinen Firma aus der Prignitz zu verdanken. Das mittelständische Unternehmen Meyenburger Elektrobau spielt auch bei Großaufträgen ganz vorn mit. Der eher unscheinbare Firmensitz gegenüber dem Eisenbahn-Romantik-Hotel an der Freyensteiner Straße in Meyenburg will auf den ersten Blick so gar nicht zu den beachtlichen Referenzen passen. Rund 70 Menschen arbeiten dort an Lösungen nach Kundenwunsch.

Freileitungs- und Kabeltiefbau, Trafo- und Schaltstationen, Netzanschlüsse für Photovoltaik-, Windkraft- und Biogasanlagen, Glasfasernetze für Städte, Kommunen und Windparks, Wallboxen und Ladestationen für E- und Hybridfahrzeuge, Smart-Home-Konzepte und vieles andere mehr gehören zum Leistungsspektrum der Firma.

Auch mitten in der Wirtschaftskrise, die nach Zahlen des Instituts der Deutschen Wirtschaft auf Basis des Statistischen Bundesamtes die längste seit 1949 ist, sind die Auftragsbücher

der Meyenburger Firma voll.

Damit prahlen will Geschäftsführer Gert Altenburg nicht. „Aber diese ewig negativen Meldungen zu Betriebsschließungen in der Prignitz sind für die Region nicht gut“, glaubt er. „Da wollen wir auch mal was Positives berichten.“ Dazu taugt im Grunde die gesamte Firmengeschichte. Der Betrieb wurde 1958 als Produktionsgenossenschaft des Handwerks (PGH) gegründet und baute zunächst Mittelspannungs-Schaltschränke, Straßenbeleuchtungsmasten und Teile von Trafostationen.

1991 firmierte das Unternehmen zur Meyenburger Elektrobau GmbH um, drei Jahre später wurde die Tochtergesellschaft Prignitzer Schaltanlagenbau gegründet, die heute Prignitzer Fernmeldeanlagenbau heißt und ihren Sitz in Hoppegarten hat. Zur Gruppe gehört inzwischen außerdem eine auf Blitzschutz spezialisierte Firma in Teterow (Mecklenburg-Vorpommern).

Gert Altenburg ist seit 2006 Geschäftsführer der Gruppe und stolz auf sein engagiertes, „top ausgebildetes“ Team. Zweimal hat das Unternehmen bereits den Brandenburgischen Ausbildungspreis gewonnen, einmal den Zukunftspreis. Zahlreiche Azubis sind inzwischen eigene Fachkräfte.

Gesucht werden dringend weitere helfende Hände. Die Firma bildet [Elektroniker/-innen, technische Systemplaner/-innen und Bürokauffrauen/-männer](#) aus. Wer die Lehre bereits hinter sich hat, ist als Elektriker/-in oder Elektrohelfer/-in willkommen. Der Grad der Qualifizierung sei zunächst zweitrangig, sagt der Geschäftsführer. Viel wichtiger sei ihm, dass Bewerberinnen und Bewerber motiviert sind und „wirklich arbeiten wollen“. Das sei leider nicht bei allen Anwärtern der Fall. „Wir probieren hier, alte Werte weiterzuleben“, sagt Gert Altenburg. Das heißt für ihn auch: „Leistung gegen Leistung“. Wer Hilfe bei der Suche nach einer Wohnung oder einem Kitaplatz brauche, könne sich auf die Firma verlassen, müsse aber auch Willen, Ehrgeiz und Disziplin mitbringen. „Das ist immer eine Frage der Leistungsbereitschaft.“

Fabian Rinke hat all das offenbar mitgebracht. Nach seiner Ausbildung in dem Meyenburger Betrieb ist er übernommen worden und nun eine feste Größe im digitalisierten hauseigenen Planungsbüro. Gerade arbeitet er für eine Brandmeldeanlage an einem Plan, der im Notfall über Leben und Tod entscheiden kann. Die Übersicht zeigt den schnellsten Weg aus einer möglicherweise brenzligen Lage.

So einen Plan würde sich Gert Altenburg auch für die Wirtschaft wünschen. Drei wichtige Punkte aus seiner Sicht: Bürokratie runter, Motivation rauf und bei allem Fortschritt nicht die alten Werte über Bord werfen. Das könne ein Anfang sein, glaubt er.